



Worte für die Seele – Sonntag Palmarum, 5. April 2020

**Begrüßung**

Der Friede Gottes sei mit euch allen!

Liebe Online-Gemeinde, herzlich grüße ich Sie und Euch mit dem Friedensgruß aus der Michaeliskirche in Leipzig. Schön, dass Sie und Ihr da seid und unsere „Worte für die Seele“ angeklickt habt. Ich lade Sie und Euch ein, sich gemeinsam mit mir jetzt und in der Karwoche auf den Weg nach Jerusalem zu machen, um das Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu zu bedenken.

**Lesung**

Im Psalm für diesen Sonntag lesen wir:

<sup>2</sup>Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

<sup>3</sup>Ich versinke in tiefem Schlamm,

wo kein Grund ist;

ich bin in tiefe Wasser geraten,

und die Flut will mich ersäufen.

<sup>4</sup>Ich habe mich müde geschrien,

mein Hals ist heiser.

<sup>30</sup>Ich aber bin elend und voller Schmerzen.

Gott, deine Hilfe schütze mich! (Ps 69,2-4b.30)

**Andacht**

Wie die Welt des Psalmeters ist auch unsere Welt gerade durch viele Höhen und Tiefen geprägt. Vielleicht erleben sie selber gerade dieses auf und ab? Wenn ich in diesen Tagen zu Gott bete, dann bitte ich ihn „Gott, hilf mir!“ Ich weiß nicht, was ich machen soll. Viele Menschen haben Angst. Ein bisschen fühlt es sich wie in einem schlechten Traum an. Gerne möchte ich aus diesem aufwachen. Wie gerne möchte ich unbeschwert die Frühlingssonne genießen, Freunde und Familie treffen und den ersten Weißwein des Jahres im Biergarten trinken. Leider bleibt der Alptraum sehr real. Für alle von uns.

Für uns Christinnen und Christen beginnt heute die Karwoche – die Trauerwoche. Als ob es in diesen Tagen noch eine besondere Woche zum

Trauern bräuchte. Denn nicht erst seit heute trauern und leiden viele Menschen auf dieser Welt. Das Coronavirus hält diese Welt seit Tagen, Wochen, ja sogar schon Monaten in Atem. Es ist wie eine Flut. Eine anhaltende Passion voller Angst, Leid



und Tod. Winzig klein ist das Virus und mit bloßem Auge nicht zu sehen. Riesig jedoch sind seine Folgen für uns. Nur wenig kann den Erkrankten wirklich helfen. Viele Menschen, die sich infiziert haben, leiden unter schlimmen Symptomen. Und mit ihnen leiden auch andere. Auch die, die kein Fieber, keinen Husten und keine Lungenentzündung bekommen. Ihre Symptome sind Einsamkeit, Sehnsucht nach sozialen Kontakten, nach Freiheit und eigentlich nur nach einem ganz normalen Alltag.

Zum Glück entsteht in diesem Leid Hilfe. „Wo kann ich helfen?“ ist eine Frage, die in diesen Tagen oft gestellt wird. Menschen achten wieder auf den und die Nächste. Es sind die Kleinigkeiten, die mir zeigen, wie wichtig uns unsere Mitmenschen sind. Gemeinsam gehen wir den Leidensweg, der gerade vor uns liegt. Und auf diesem Weg finde ich Spuren der Hoffnung.

Wir gehen in der Karwoche ein Stück des Leidensweges Jesu mit. Gemeinsam schauen wir auf sein Kreuz. Wir sehen ihn leiden mit der Dornenkrone auf dem Kopf. Sein Kreuz ist der Mittelpunkt unseres Glaubens. Besonders in dieser Woche geht es uns voran. Deshalb finde ich es wichtig, dass wir das Kreuz jetzt in den Blick nehmen und es vor Augen haben. Auch wenn sich die Gedanken schon um Ostern drehen, darf nicht vergessen werden, dass es die Auferstehung nicht ohne den Tod Jesu am Kreuz gibt.

Die Dornenkrone auf dem Kopf von Jesus dem Gekreuzigten – für mich ist sie ein Zeichen der Hoffnung. Weil aus den Dornen Rosen blühen. Weil es Hoffnung im Leid gibt. Weil ich über das Kreuz hinausschauen kann. Dort erkenne ich Jesus Christus, den Auferstandenen. Er ist meine Hoffnung. Und die Hoffnung ist, dass die Dornenkrone auf Jesu Kopf anfängt neue Blüten zu bekommen. Und dass unsere Gemeinschaft bald wieder Blüten trägt. Wenn wir uns versammeln und Feste feiern können – viel ausgelassener als wir es uns jetzt vorstellen können. Und auf dem Weg dahin bitte ich: „Gott, deine Hilfe schütze mich!“



### **Gebet**

Ich lade sie ein mit mir zu beten:

Barmherziger Gott,

wir bringen vor dich unsere Ängste und Sorge, die über uns kommen wie eine Flut.  
Wir schreien zu dir in unsere Not und in unserem Leid. Gott, hilf uns!

Wir bitten dich für alle Menschen, die sich jeden Tag für uns einsetzen.  
Segne und begleite sie in ihrem Dienst. Gott, hilf uns!

Sei du besonders bei den alten und kranken Menschen, für die ein besonderes Risiko besteht. Stärke und bewahre sie. Gott, hilf uns!

Wir bitten dich auch für Menschen in Ländern, in denen die medizinische Versorgung schlechter ist als bei uns. Schenke Trost und Beistand. Gott, hilf uns!

Besonders in diesen Zeiten der sozialen Distanz bitten wir dich um deine Nähe und deinen Schutz für uns und alle Menschen auf der Welt. Gott, hilf uns!

Amen.

### **Segen**

Jetzt möchte ich Ihnen und Euch den Segen Gottes zusprechen:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir +Frieden. Amen.

### **Schlussworte**

Wir grüßen Sie alle herzlich hier aus unserer Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde.  
Schauen Sie regelmäßig auf unserer Internetseite vorbei, wir haben dort viele verschiedene Angebote für Sie bereitgestellt. Lassen Sie sich inspirieren.  
Ich wünsche Ihnen eine gute und gesegnete Karwoche. Bleiben Sie behütet.

Es grüßt Sie und Euch herzlich

Vikarin Luise-Catharina Quenstedt

Ev.-Luth. Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde Leipzig  
[www.michaelis-friedens.de](http://www.michaelis-friedens.de)